

Akkreditierungsbericht

Akkreditierungsverfahren an der

Technischen Hochschule Nürnberg Georg-Simon-Ohm

**„Internationale Betriebswirtschaft“ (MBA), „Internationale Betriebswirtschaft für Nicht-
wirtschaftler“ (MBA)**

I. Ablauf des Akkreditierungsverfahrens

Erstmalige Akkreditierung am: 21. September 2010, **durch:** ACQUIN, **bis:** 30. September 2016, **vorläufig akkreditiert bis:** 30. September 2017

Vertragsschluss am: 5. September 2016

Eingang der Selbstdokumentation: 14. September 2016

Datum der Vor-Ort-Begehung: 6./7. Juli 2017

Fachausschuss: Wirtschafts-, Rechts- und Sozialwissenschaften

Begleitung durch die Geschäftsstelle von ACQUIN: Holger Reimann

Beschlussfassung der Akkreditierungskommission am: 25. /26. Sept. 2017, 26. September 2018

Zusammensetzung der Gutachtergruppe:

- Professor Dr. Harald Gleißner, Berlin School of Economics and Law, Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin
- Professor Dr. Thomas R. Hummel, Fachbereich Wirtschaft, Hochschule Fulda
- Professor Dr. Ulrich Kroppenber, Professor für Wirtschaftswissenschaften, Hochschule Mainz
- Christian Orschler, Abteilungsdirektor, Sparkasse Regensburg
- Björn Peters, Betriebswirtschaftslehre, Universität Kiel

Bewertungsgrundlage der Gutachtergruppe sind die Selbstdokumentation der Hochschule sowie die intensiven Gespräche mit Programmverantwortlichen und Lehrenden, Studierenden, Absolventinnen und Absolventen sowie Mitgliedern der Hochschulleitung während der Begehung vor Ort.

Als **Prüfungsgrundlage** dienen die „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ (AR-Kriterien) in der zum Zeitpunkt des Vertragsschlusses gültigen Fassung.

II. Ausgangslage

1. **Kurzportrait der Hochschule**

Im Frühjahr 2013 erfolgte nach einem zweistufigen Wettbewerbsverfahren die Ernennung der Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg zur Technischen Hochschule Nürnberg. Die offizielle Namensänderung trat am 1. Oktober 2013 in Kraft.

Die Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm - kurz TH Nürnberg - steht gleichermaßen für zeitgemäße Bildung und innovative Forschung. Sie ist mit momentan rund 12.500 Studierenden, 290 Professorinnen und Professoren sowie mehr als 600 Lehrbeauftragten aus der Praxis eine der größten Hochschulen bundesweit. Die Hochschule ist bekannt für ihren berühmten Namensgeber, aber viel mehr auch für ihre interdisziplinäre Forschung, ihr breites und sehr praxisorientiertes Studienangebot, ihre anwendungsorientierte Lehre, ihre vielfältigen Weiterbildungsaktivitäten und ihre internationale Ausrichtung bei gleichzeitig hoher regionaler Vernetzung.

Als forschungsintensivste und drittmittelstärkste aller bayerischen Hochschulen ist die TH Nürnberg ein wichtiger Innovationsmotor für die Metropolregion Nürnberg und pflegt hervorragende Kontakte zur Wirtschaft, zu Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Die Hochschule gehört seit Jahren zu den zehn drittmittelstärksten Hochschulen Deutschlands.

Im Wintersemester 2013/14 besteht das Lehrangebot an der TH Nürnberg aus 24 Bachelor-, 18 konsekutiven und nicht-konsekutiven Master-, 6 berufsbegleitenden Weiterbildungs- und 16 Zertifikatsstudiengängen. Gegenwärtig sind 20 Bachelor-, 16 Master- und sechs Weiterbildungsstudiengänge akkreditiert. Zum WS 2007/08 wurden gemäß Senatsbeschluss keine Studienanfänger mehr neu in Diplomstudiengänge immatrikuliert. Mit einer Vielzahl von Universitäten im In- und Ausland werden derzeit über 60 Promotionsvorhaben durchgeführt. Zudem bestehen zwei kooperative Promotionskollegs. Insgesamt bietet die Hochschule ein durchgängiges Studienangebot in allen vier Zyklen des Bologna-Prozesses, um attraktive und individuelle Bildungskarrieren zu ermöglichen.

2. **Kurzinformationen zu den Studiengängen**

Der Studiengang „Internationale Betriebswirtschaft“ (MBA) hat einen Umfang von 62 ECTS-Punkten und kann regulär in drei oder intensiv in zwei Semestern studiert werden. Die Studiengebühren betragen 15.000,- Euro. Der Studiengang „Internationale Betriebswirtschaft für Nichtwirtschaftler“ (MBA) hat einen Umfang von 80 ECTS-Punkten und kann regulär in vier oder intensiv in drei Semestern studiert werden. Hier betragen die Studiengebühren 18.000,- Euro. Beide Studiengänge sind berufsbegleitend konzipiert.

...

3. Ergebnisse aus der erstmaligen Akkreditierung

Die Studiengänge „Internationale Betriebswirtschaft“ (MBA), „Internationale Betriebswirtschaft für Nichtwirtschaftler“ (MBA) wurden im Jahr 2010 /2011 erstmalig durch ACQUIN begutachtet und akkreditiert. Die Akkreditierung wurde bis zum 30. September 2016 ausgesprochen. Zur ordnungsgemäßen Durchführung des Reakkreditierungsverfahrens durch ACQUIN wurde eine vorläufige Akkreditierung beantragt. Diesem Antrag wurde stattgegeben und die Akkreditierung des Studienganges bis zum 30. September 2017 vorläufig ausgesprochen.

Zur Optimierung des Studienprogramms wurden im Zuge der erstmaligen Akkreditierung die folgenden Empfehlungen ausgesprochen:

- Die Sicherstellung einer nachhaltigen Qualität der Studiengänge sowie deren Studierbarkeit und Studienbedingungen sollten durch geeignete Maßnahmen kontinuierlich überwacht und gewährleistet werden.

Der Umgang mit den Empfehlungen war Gegenstand der erneuten Begutachtung.

III. Darstellung und Bewertung

1. Ziele

1.1. Gesamtstrategie der Hochschule

Die Ziele der OHM Professional School (OPS) der Technischen Hochschule Nürnberg und der beiden berufsbegleitenden, weiterbildenden Masterstudiengängen „Internationale Betriebswirtschaft“ (MBA), „Internationale Betriebswirtschaft für Nichtwirtschaftler“ (MBA) sowie ihre Zielgruppen sind klar in der Selbstdokumentation beschrieben und transparent gemacht. Alle Weiterbildungsaktivitäten der TH Nürnberg sollen in der OHM Professional School zusammengeführt und erweitert werden. Die OHM Professional School soll das lebenslange Lernen unterstützen und als eine „Hochschule für Berufstätige“ und gemeinsame Dachmarke der TH Nürnberg verstanden werden. Darüber hinaus soll sie dem Wissenstransfer aus der angewandten Forschung und Entwicklung in die Praxis dienen. Das Studienangebot stellt eine wertvolle Ergänzung zu den grundständigen Studienangeboten der Technischen Hochschule dar und ist gut eingebettet.

Die rechtlich verbindlichen Verordnungen wurden bei der Entwicklung der Studiengänge umfassend berücksichtigt (KMK-Vorgaben, spezifische Ländervorgaben, Vorgaben des Akkreditierungsrates, Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse).

1.2. Qualifikationsziele der Studiengänge

Die Technische Hochschule Nürnberg legt, auch im Rahmen ihres gesamten Studiengangportfolios, Wert auf die Schärfung ihres internationalen Profils. Vor diesem Hintergrund wurden schon in den letzten 20 Jahren wichtige strategische Weichenstellungen vorgenommen:

Seit 1997 (und damit als erste Hochschule in Deutschland) bietet die Technische Hochschule Nürnberg den international ausgerichteten, englischsprachigen MBA-Studiengang "Weiterbildungsstudium Internationale Betriebswirtschaft" an. Einschließlich des Sommersemesters 2016 schlossen nach Angabe der Hochschule bisher an ca. 600 MBA-Absolventen den MBA-Studiengang ab. Ergänzend zum konsekutiven englischsprachigen Studiengang "International Business" (seit 1998) werden die beiden internationalen Weiterbildungsstudiengänge „Internationale Betriebswirtschaft“ (MBA) und „Internationale Betriebswirtschaft für Nichtwirtschaftler“ (MBA) für einen internationalen Teilnehmerkreis erfolgreich durchgeführt.

Die Synergien zwischen dem an der Hochschule angebotenen konsekutiven Masterprogramm „International Business“ und den beiden genannten weiterbildenden Masterprogrammen liegen nicht nur auf der sprachlichen Ebene, sondern auch im Knowhow bezüglich der Ausbildung für einen internationalen und multikulturellen Teilnehmerkreis sowie den in beiden Programmen eingesetzten Lehrkörper.

Aus Sicht der Hochschule ist es Ziel der Weiterbildungs-MBA-Studiengänge "Internationale Betriebswirtschaft" und "Internationale Betriebswirtschaft für Nicht-Betriebswirtschaftler", für erfahrene und angehende Fach- und Führungskräfte eine wissenschaftlich fundierte und praxisnahe Qualifizierung zu Konzepten, zu Methoden und Instrumenten des internationalen General Managements anzubieten. Die Ausbildung soll für Führungsaufgaben in der Wirtschaft sowie für die Laufbahn des höheren Dienstes im öffentlichen Dienst sowie für eine weitere wissenschaftliche Karriere, wie z. B. Promotion, qualifizieren.

Die Ziele des Studiengangs leiten sich entsprechend dem Fokus der Hochschule aus den neuen Anforderungen an die Führung von Teams, Abteilungen, Divisionen und Projekte in international orientierten Unternehmen ab:

- Die Globalisierung der Weltwirtschaft erfordert neben Fachkenntnissen in verschiedenen Managementdisziplinen einen besonderen Fokus auf die Internationalisierung dieser Disziplinen.
- An international orientierten Liefer- und Leistungsbeziehungen nehmen verstärkt auch kleine und mittelständische Unternehmen teil.
- Die Qualifikation zur Führung erfordert vor diesem Hintergrund stärker als früher soziale und interkulturelle Kompetenzen, weil Teams heute oft mit Mitarbeitern aus verschiedenen Ländern und Kulturen besetzt sind.
- Diese Kompetenzen und Qualifikationen werden zunehmend von Berufstätigen nachgefragt, die für die Weiterbildung keine Unterbrechung ihrer beruflichen Tätigkeit in Kauf nehmen wollen.

Nach Angaben der Hochschule sollen die Studiengänge somit Hochschulabsolventen mit einschlägiger Berufserfahrung in konzentrierter und praxisnaher Form für Führungspositionen im internationalen Bereich von Unternehmen und Organisationen qualifizieren. Das Studium vermittelt diesbezüglich sowohl fachliche wie auch interkulturelle Kompetenzen (vgl. § 1 der jeweiligen Studien- und Prüfungsordnung). Das MBA-Studium ist ein „General Management“-Studium. Er grenzt sich damit deutlich von allen vertiefenden Spezial-MBA-Programmen ab. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden zu entscheidungsfreudigen Generalisten mit analytischen Fähigkeiten, strategischem Weitblick, Führungskompetenzen und ethischer Sensibilität ausgebildet. Dies wird durch eine Kombination aus praxisorientierten klassischen Lehrveranstaltungen im Stile des seminaristischen Unterrichts, einer umfassenden Einbindung von Fallstudien und Praxisprojekten, einer Auswahl von Vorträgen qualifizierter Praktiker und durch die regelmäßige Durchführung internationaler Exkursionen und Studienwochen erreicht. Durch die Internationalität des Teilnehmerkreises

und die ausschließliche Verwendung der englischen Sprache erleben die Studierenden eine intensive, interkulturelle Atmosphäre und lernen somit, sich in einem derartigen Umfeld zu behaupten und mit kulturellen Unterschieden konstruktiv umzugehen.

Darüber hinaus bietet die Hochschule, durch den Abschluss von speziellen Partnerschafts-Verträgen auf MBA-Niveau mit der Barry University (Miami, USA) und der Zhejiang University (Hangzhou, China) die Möglichkeit, einzelne Semester im Ausland zu studieren oder auch ein „Dual Degree“ anzustreben.

Die Ziele des Studiums bestehen nach Angabe der Hochschule (abgesehen vom ersten Semester des Studiums für Nicht-Betriebswirtschaftler) nicht primär in der Vermittlung von Basiswissen, sondern im Transfer von speziellem Knowhow, insbesondere für das internationale Geschäft, sowie durch bestimmte Wahlpflichtfächer in der Vertiefung des bereits bestehenden Wissens. Dazu kommen Kompetenzen im Persönlichkeitsbereich, wie etwa Kommunikations-, Führungs- und soziale Skills und eine Sensibilisierung auf dem Feld der Unternehmensethik.

In den folgenden Beschreibungen werden die beiden zu reakkreditierenden Studiengänge

- Internationale Betriebswirtschaft für Wirtschaftler (in den Varianten "Master Program Intensive" und "Corporate Master Program for Financials" und
- Internationale Betriebswirtschaft für Nicht-Wirtschaftler ("Corporate Master Program for Non-Financials") nur insoweit unterschieden, als dies sachlich gerechtfertigt erscheint. Seit einer Reform der Studiengänge im Jahr 2009 sind die beiden Programme weitestgehend vereinheitlicht worden.

Zielgruppen der Studiengänge

Der Studiengang richtet sich nach Angaben der Hochschule an Young Professionals mit einem ersten Berufsabschluss und Berufserfahrung, deren Ziel eine Führungsaufgabe im internationalen Umfeld ist. Eine solche Führungsaufgabe erfordert die Fähigkeiten eines Generalisten, der in der Lage ist, komplexe Problemstellungen in kurzer Zeit zu erfassen, zu strukturieren und strategisch und wirtschaftlich fundierte Lösungsansätze zu erarbeiten. Er ist gefordert, (Projekt-) Teams mit unterschiedlichen fachlichen, persönlichen und kulturellen Hintergründen zu führen und dafür zu sorgen, dass die avisierten Ziele unter Einhaltung der Zeit- und Budgetvorgaben erreicht werden. Nicht zuletzt ist er Ansprechpartner für die unterschiedlichen Stakeholder, für Geschäftsleitung, Kunden, Partner u.a.m. Dies erfordert eine Vielzahl an fachlichen, persönlichen und sozialen Kompetenzen. Zwar erweisen sich je nach Karrierestufe und Funktionsbereich unterschiedliche Kompetenzen als besonders wichtig, letztendlich jedoch ist es die Kombination, welche die Führungskraft in die Lage versetzt, im häufig hochkomplexen Alltag zu bestehen:

Zielgruppen nach organisatorischer Zuordnung

Nach Überzeugung der Hochschule muss

- ein Linienmanager mit zunehmender Verantwortung größere Einheiten (Teams, Abteilungen, andere Einheiten) zielorientiert führen und geplante Ergebnisse erreichen. Dazu muss er sowohl umfangreiche fachliche Kenntnisse seiner und anderer Funktionen als auch Führungsqualifikationen aufweisen.
- ein Fachspezialist und Experte in einem bestimmten Aufgabenbereich sein. Mit zunehmender Verantwortung muss er neben seinen Spezialkenntnissen auch klassische Managementqualifikationen mitbringen (Planung, Organisation, Controlling, Führung).
- ein Projektmanager braucht neben Fachkenntnissen auch Qualifikationen zum effizienten Zeit-, Budget- und Personalmanagement – und das sehr oft in einem internationalen Umfeld. Hintergrund: Wertschöpfungsprozesse werden zunehmend mehr in Form von Projekten abgewickelt.
- Fach- und Führungsnachwuchskräfte bereiten sich sukzessive auf die Übernahme größerer Verantwortungsbereiche vor. Sie absolvieren – oft nach intensivem Auswahlverfahren – formalisierte Nachwuchsprogramme und werden so systematisch auf ihre künftigen Aufgaben vorbereitet. Ein MBA-Studium ist dabei oft Bestandteil solcher Nachwuchsprogramme.

In den persönlichen Gesprächen mit der Studiengangleitung wurden als weitere Zielgruppe die Existenzgründer genannt, die auf Basis einer soliden Berufserfahrung und dem MBA-Studium gezielt eine Selbständigkeit anstreben.

Zielgruppen nach akademischer Vorbildung

Die Hochschule nennt hier die folgenden Zielgruppen:

- Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit einer ersten akademischen Vorbildung in Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft oder ähnlichen Disziplinen müssen aufbauend auf ihrem Erststudium General Management-Qualifikationen erwerben, die sie für die Übernahme von erweiterter Verantwortung vorbereiten.
- Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit einem Erststudium in anderen als Wirtschaftlichen Disziplinen (Nicht-Wirtschaftler) müssen zunächst Grundkonzepte, -methoden und -verfahren der Betriebswirtschaftslehre anwenden lernen. Sie erhalten deshalb eine um ein Semester längere MBA-Ausbildung.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beider Weiterbildungsstudiengänge nähern sich nach dem Erwerb der betriebswirtschaftlichen Grundkonzepte durch die Nicht-Wirtschaftler fachlich einander an und können dann die folgenden Semester die gleichen Lehrveranstaltungen besuchen. Von

unschätzbarem Vorteil ist dann in der Folgezeit der Austausch von Wirtschaftlern und Nicht-Wirtschaftlern, die sich häufig durch unterschiedliches Denken und Handeln auszeichnen und sich in ihren jeweiligen Konzepten bewähren müssen.

Zielgruppen nach regionaler Herkunft

Die Hochschule nennt hier die folgenden Zielgruppen:

- Deutsche Fach- und Führungskräfte aus Unternehmen der Region Franken, die das MBA-Studium neben ihrer beruflichen Tätigkeit absolvieren,
- Ausländische Fach- und Führungskräfte, die bereits in Unternehmen der Region angestellt sind und ebenfalls neben ihrer beruflichen Tätigkeit studieren,
- Ausländische Fach- und Führungskräfte, die ihre berufliche Tätigkeit im Ausland unterbrechen und für das MBA-Studium nach Nürnberg kommen.

Die Qualifikationsziele werden in der Selbstdokumentation und in den einzelnen Modulbeschreibungen umfänglich dokumentiert, jedoch in der Studien- und Prüfungsordnung und im Diploma Supplement nur grob skizziert.

Die in hohem Maße interaktions- und teamorientierten Lehrveranstaltungen fördern die Selbständigkeit und Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden. Die generalistische Prägung des Studiums, in Verbindung mit einer ethischen Sensibilisierung des betriebswirtschaftlichen Handelns, ist geeignet, verantwortungsvolles, gesellschaftliches Handeln zu fördern. Hinzu tritt eine in den vergangenen Jahren stärkere Betonung der Soft Skills im Vergleich zu den Hardfacts der internationalen Betriebswirtschaftslehre, wodurch die Persönlichkeitsentwicklung wesentlich mit unterstützt wird.

Mit Blick auf die in den vergangenen Jahren konstant hohen Studienzahlen scheinen die beiden internationalen Studiengängen den Bedarf des Marktes gut zu bedienen. Um diesen Trend zu verstärken beabsichtigen die Studiengangs- und die Hochschulleitung das bisher schon breite Angebot an Zertifikatsstudiengängen auch im internationalen Bereich weiter auszubauen.

Die beiden internationalen Studiengänge werden als Teilzeit- (3 bzw. 4 Sem.) und als Intensivstudiengänge (2 Sem.) angeboten. Auslandssemester sind im Studium einplanbar. Ein Dual-Studienabschlusses mit ausländischen Fakultäten ist aufgrund der vertraglichen Vorbereitung möglich, wird aber aktuell noch wenig nachgefragt; es gibt noch keine Absolvent*innen.

Die beiden weiterbildenden Masterprogramme sind inhaltlich und personell mit dem konsekutiven, betriebswirtschaftlichen Masterprogramm verbunden. Die Qualifikationsziele erscheinen als durchaus ähnlich, was aber aufgrund der internationalen Zielgruppenausrichtung der Weiterbildungsmaster als nicht schädlich erweist.

Die Orientierung der Zielgruppen an den Berufstätigen beinhaltet für die Hochschule eine besondere Beratung, Studienorganisation und Betreuung, da Lehrveranstaltungen auch in den Abendstunden und an den Samstagen abgehalten werden. Dies unterstützt die Studierenden, Beruf, Studium und Freizeit in Einklang zu bringen.

1.3. Fazit

Die Empfehlungen der Erstakkreditierung wurden umgesetzt. Aus Sicht der Hochschule ist eine deutliche Anstrengung in der Verbesserung der Transparenz und Qualität in der Selbstdokumentation und der Umsetzung in der Studienorganisation zu erkennen.

Die Zielsetzungen der beiden Studiengänge werden verständlich dargelegt und entsprechen den Anforderungen an eine Reakkreditierung.

2. Konzept

2.1. Zugangsvoraussetzungen

Die Zugangsvoraussetzungen für die beiden Studiengänge sind angemessen und im Verfahren transparent dargestellt worden. Sie sind in der Studien- und Prüfungsordnung geregelt. Neben dem Nachweis von fachlichen und sprachlichen Fähigkeiten erfolgt ein Auswahlgespräch durch Lehrende, die von der Prüfungskommission bestellt werden. Das Auswahlverfahren wird schriftlich dokumentiert. Die Hochschule hat sich selbst ein eher enges Korsett hinsichtlich der Zielgruppen auferlegt. Diese werden jedoch seit vielen Jahren erfolgreich angesprochen; die Studiengänge erreichen regelmäßig (deutlich) mehr als die als Untergrenze definierte Teilnehmerzahl. Für die Zielgruppenansprache steht eine Vollzeitstelle Marketing zur Verfügung. Das ist positiv zu bewerten. Aus der letzten Studierendenbefragung wird deutlich, dass für eine – im Vergleich zur Vorbefragung – stark gestiegene Anzahl an Studierenden die Erwartungen an die Studiengänge nicht erfüllt wurden. In Gesprächen mit Alumni und Studierenden konnte dieser Eindruck im Verfahren allerdings nicht belastbar nachgewiesen werden. Die Studiengangsverantwortlichen erläuterten, dass alle offenen Fragen, soweit möglich, in einem längeren persönlichen Auswahlgespräch mit jedem Interessenten beantwortet und damit Erwartung und Ziele plausibilisiert werden.

Die Anerkennungsregeln für erbrachte Vorleistungen sind in der APO und der SPO WM-FI/PI festgelegt. Kritisch zu bewerten ist dabei, dass bei der Anerkennung der Berufspraxis ein Unterschied zwischen Nicht-Wirtschaftswissenschaftlern (bis zu 40 ECTS) und Wirtschaftswissenschaftlern (bis zu 30 ECTS) gemacht wird. Auch wird nicht schriftlich konkretisiert, ob an die Tätigkeit über die Einschlägigkeit hinaus Mindestanforderungen gestellt werden. Im Gespräch erläuterten die Studiengangsverantwortlichen jedoch nachvollziehbar, dass bei der Gesamtbewertung einer Bewerbung darauf geachtet wird, dass die angegebene Berufspraxis ein Niveau erreicht hat, das Grundlage für den Studiengang sein kann. Der Hinweis, dass für das Erreichen von 300 ECTS, die für

den Master anzustreben sind, ggf. Zusatzprüfungen im Umfang von bis zu 30 ECTS erforderlich sind, findet sich in § 3 Abs. 4 der SPO; dies betrifft insbesondere Studierende, die mit einem nur 6-semesterigen Bachelor in das Studium einsteigen. In der vorangegangenen Akkreditierung wurde hier eine Regelungslücke erkannt, die durch die Neufassung der SPO geschlossen wird. Es ist allerdings fraglich, ob dieses Zusatzerfordernis allen Studierenden vor Aufnahme des Studiums ausreichend bewusst ist.

Für Studierende ohne wirtschaftswissenschaftliche Vorkenntnisse ist zwingend ein Semester mit wirtschaftswissenschaftlichen Grundkenntnissen vorgeschrieben. Darüber hinaus werden keine Differenzierungen für Studierende mit unterschiedlichem Wissensstand vorgenommen. Die Lehrenden konnten im Verfahren jedoch nachvollziehbar erläutern, dass sowohl die Studiengangsleitung, die Studierendenbetreuung und die Lehrenden selbst durch einen engen Austausch mit den Studierenden Sorge dafür tragen, dass bestehende Wissenslücken schnell nachgeholt und geschlossen werden können.

2.2. Studiengangsaufbau

Das Studienangebot verfügt in allen Varianten CMP-F/CMP-NF(TZ) und MPI (VZ) über 2 Wahlpflichtmodule. Wahlmodule werden in der SPO nicht ausgewiesen. Das eigenständige Angebot von Wahlmodulen für die beiden Studienangebote ist aufgrund der geringen Gruppengröße wirtschaftlich nicht sinnvoll. Es könnte nur durch Öffnung von Angeboten der gesamten Hochschule erreicht werden.

Mobilitätsfenster für Auslandssemester sind nicht vorgesehen. Sie könnten aufgrund der offenen Struktur aber problemlos eingefügt werden. Die Absolvierung eines Auslandssemesters sind aber aufgrund der berufsbegleitenden Ausrichtung der Studienangebote eher unwahrscheinlich. Immerhin werden im Rahmen der angebotenen Module Kurzaufenthalte mit einer amerikanischen und einer chinesischen Hochschule angeboten.

Hinsichtlich der formulierten Studienziele zur Qualifizierung der Absolventen für Managementaufgaben in international tätigen Unternehmen sind die angebotenen Pflicht- und Wahlpflichtfächer bezüglich ihrer Anordnung im Studienablauf stimmig. Die Studiengänge sind zielführend aufgebaut. Das für Nicht-Wirtschaftswissenschaftler (Non Financials) vorgeschaltete Grundlagenstudien (Basic Studies) ist eine geeignete Vorbereitung für den Einstieg in das betriebswirtschaftliche Vertiefungsstudium. Der in der Selbstdokumentation enthaltene Studienablaufplan für CMP-NF sollte den beiden SPO hinzugefügt und die Varianten in Vollzeit und Teilzeit noch einmal deutlicher dargestellt werden.

Es wird empfohlen eindeutiger anstatt der heute genutzten Studiengangsbezeichnungen CMP-F/CMP-NF (Teilzeit) und MPI (Vollzeit) zu finden. Insbesondere erscheinen die Begriffe „non-finan-

„corporates“ und „financials“ im deutschsprachigen Raum als nicht gängig. Weiterhin ist der Begriff „Corporate“-MP (Masterprogramm) wenig hilfreich und deutet eher auf ein duales Studienangebot hin. Der in den Studiengangsbroschüren genutzte Begriff „MBA General Management“ mit dem Zusatz „part- bzw. full-time“ und einem entsprechenden Zusatz für nicht-wirtschaftswissenschaftliche (oder solche aus verwandten Fachgebieten) Bachelorabsolventen (z. B. non-business) erscheint deutlicher. Der Abschlussgrad ist mit der Bezeichnung MBA (Master of Business Administration) passend. Eine Ergänzung „MBA General Management“ könnte zur Präzisierung erwogen werden.

Bei den in der SPO verwendeten doppelten Bezeichnungen in Deutsch und in Englisch ist die deutsche Bezeichnung entbehrlich, da es sich um vollständig englische Module handelt.

Auf praktische Studienanteile wie Praxisphasen im Unternehmen wurde aufgrund der aus der Berufspraxis kommenden bzw. weiterhin arbeitenden Studienbewerber verzichtet. Das Studium erfolgt insgesamt in praxisnaher Form durch Seminaristischen Unterricht in dem die Lehrenden aber auch die Studierenden Ihre Praxiserfahrung in die jeweiligen Module einbringen. Dabei wird u. a. mit Case Studies, Referaten usw. gearbeitet, welche zum Erwerb von ECTS-Punkten führen.

Die durch das Studium aller Varianten vermittelten Inhalte und Kompetenzen sind hinsichtlich ihres allgemein betriebswirtschaftlichen Management-Know-hows für den bezeichneten MBA-Abschluss angemessen. Dies schließt auch Interaktions- und Kommunikationskompetenz aus den Fächern International Communication und Applied Leadership und Social Competences ein.

Aktuelle Forschungsthemen und Fragestellungen der Praxis finden in allen Fächern Berücksichtigung. Case Studies erlauben die Befassung mit solchen Fragestellungen in vertiefter Form. Die vorgesehenen Wahlpflichtfächer ermöglichen darüber hinaus ein zusätzliches Angebot von relevanten Themenstellungen über den Rahmen der Studiengrundstruktur hinaus auch unter Berücksichtigung und Schwerpunktsetzung der aktuellen bzw. geplanten Einsatzfelder der Studierenden.

Zusammenfassend ist der Aufbau der Studiengänge zum Erwerb des Abschlusses „MBA – General Management“ als sehr gut einzustufen.

2.3. Modularisierung und Arbeitsbelastung

Die Studiengänge sind entsprechend der gängigen Vorgaben modularisiert. Ein ECTS-Punkt entspricht 25 Stunden Arbeitsaufwand. Dies muss jedoch noch in der studiengangsspezifischen SPO verankert werden, da die Allgemeinen Prüfungsordnung (APO) der TH Nürnberg 30 Stunden Arbeitsaufwand pro ECTS-Punkt vorgibt und dazu auffordert, Abweichungen in der Studien- und Prüfungsordnung des Studiengangs festzulegen.

Die Größe der Module erscheinen dem inhaltlichen Umfang nach angemessen. Die Verteilung des Arbeitsaufwandes auf Präsenzzeit und selbstständiges Arbeiten erscheint in allen Modulen als an-

gemessen und inhaltlich hergeleitet. Die Lernziele sind in den Modulbeschreibungen sehr gut dargestellt. Die studentische Arbeitsbelastung ist fordernd, wird aber von allen Studierenden als angemessen und gut berufsbegleitend zu leisten beschrieben.

Die Module A3 Business Environment und A4 Ethical Leadership in Different Cultures beinhalten 3 Prüfungsleistungen pro Modul. Dies wurde bei der Begehung im Gespräch mit den Studierenden angesprochen. Die Studierenden sprachen sich für diese Variante mit mehreren einzelnen Prüfungsleistungen mit geringerem Umfang aus, da diese leichter mit dem berufsbegleitenden Charakter vereinbar sind. Im Gespräch mit den Studiengangleitern wurden Bedenken bezüglich der Behinderung von Mobilität ausgeräumt, indem darauf hingewiesen wurde, dass es auf dem Markt der berufsbegleitenden Studiengänge, auch aus marktwirtschaftlichen Gründen, wenig Mobilität gäbe.

Zugangsvoraussetzung für Module gibt es nur in dem Studiengang CMP-NF. Dort sind 80% der Inhalte des ersten einleitenden Semesters Zugangsvoraussetzung für alle Module ab dem zweiten Semester. Dies erscheint der Gutachtergruppe sinnvoll.

2.4. Lernkontext

Neben den klassischen Lehr- und Lernformen wie interaktiven Vortragsveranstaltungen und seminaristischem Unterricht wird mit besonderem Schwerpunkt die Arbeit mit Fallstudien praktiziert. Hinzu kommen in ausgewählten Lehrveranstaltungen „Life“-Projekte, die mit ausgewählten Firmen der Region durchgeführt werden. Insbesondere für die Erstellung von Masterarbeiten werden diese Kooperationen genutzt. Computergestützte Unternehmensplanspiele, die einerseits teamorientiertes Arbeiten unterstützen und andererseits durch Einzel- oder Gruppenpräsentation der Ergebnisse gruppenspezifisches Verhalten trainieren, runden das Angebot an Lehr- und Lernformen in seiner Breite ab.

Der Kanon der Lehrveranstaltungen wird ergänzt durch Vortragsveranstaltungen externer Praktiker sowie Exkursionen in Betriebe, bei denen auch Management-Diskussionen durchgeführt werden. Hervorzuheben ist, dass in allen Fächern einschließlich der Exkursionen die Unterrichtssprache Englisch ist. Die Moodle - Lernplattform bietet den Studierenden die Möglichkeit zur Unterstützung kooperativer Lehr- und Lernformen. Über Moodle werden online Arbeitsmaterialien bereitgestellt.

Das explizit definierte Ziel der didaktischen und methodischen Konzeption der Lehre die Studierenden mit berufsadäquater Handlungskompetenz auszustatten, wird als voll erreicht angesehen.

2.5. Prüfungssystem

Mit Bezug auf die Modulhandbücher orientieren sich Lehre und Prüfungen überwiegend an den gewünschten Kompetenzmustern/Learning Outcomes. Allerdings ist dem Modulhandbuch zu entnehmen, dass sich die avisierten Prüfungsformen, mit Ausnahme weniger Hausarbeiten und Präsentationen, überwiegend an schriftlichen Prüfungen (Klausuren) orientieren. Dieser Zustand wurde bereits bei der Erstakkreditierung bemängelt. Die Gutachter ermuntern die Hochschule ausdrücklich, andere Prüfungsformen auszuprobieren und einzusetzen, zumal sich durch die Verstärkung der Soft Skills- und Projekt-Veranstaltungen andere Prüfungsformen geradezu aufdrängen.

Nicht immer orientieren sich die Prüfungen an einem abgeschlossenen Modul, beispielsweise mit 5 ECTS Punkten. Teilweise bestehen einzelne Module aus mehreren Teilprüfungen (Leistungsnachweisen), die in Summe bis zu 8 ECTS Punkten pro Modul betragen können. Dies erfolgt mit Hinweis auf historisch gewachsene Strukturen, erschwert aber die Anschlussfähigkeit beim Im-/Export von Modulen im Studium.

Soweit aus der Selbstdokumentation entnehmbar und entsprechend den Gesprächen mit den Verantwortlichen des Studienganges und den Studierenden, erscheint die Prüfungsdichte und die Prüfungsorganisation als angemessen. Die Studienprogramme sind studierbar.

Die überarbeiteten Prüfungsordnungen sind nach Rechtsprüfung und Verabschiedung noch einmal vorzulegen.

2.6. Fazit

Die Empfehlungen aus der Erstakkreditierung wurden umgesetzt. Zusammenfassend kann das Konzept der Studiengänge im Inhalt sowie in der daraus abgeleiteten Zusammensetzung der Module als studierbar eingestuft werden. Die Studiengänge sind insgesamt gut aufgestellt, um die formulierten Ziele umzusetzen und die Studierenden für adäquate Führungspositionen auszubilden. Eine Rückkopplung der Evaluationsergebnisse mit den Studierenden kann als umgesetzt angesehen werden.

3. Implementierung

3.1. Ressourcen

Personelle Ressourcen

Die personellen Ressourcen bestehen aus den Hochschullehrern, den Lehrbeauftragten und den Mitarbeitern der OHM Professional School. Die Hochschullehrer werden für die beiden Studiengänge nicht hauptamtlich angestellt, sondern über Nebenamtsverträge angebunden, freiberufliche Lehrbeauftragte über Lehraufträge. Die Beschäftigung von Professoren tangiert nicht deren

Lehrverpflichtung im Hauptamt. Daneben unterstützt die OHM Professional School die beiden Weiterbildungsstudiengänge noch über eine hauptamtliche Geschäftsführerin, einen aus 3 Professoren bestehenden akademischen Beirat sowie 5 Vollzeitkräfte, zwei Teilzeitkräfte und Studierende.

Fachliche und personelle Verflechtungen zu anderen Studiengängen bestehen insoweit, als Hochschullehrer und Lehrbeauftragte auch in anderen Studiengängen engagiert sind. Da überwiegend in Kleingruppen gelehrt wird, erscheint die Betreuungsrelation zwischen Lehrenden und Studierenden als angemessen.

Nach Auskunft der Hochschule können beide Studiengänge wirtschaftlich betrieben werden. Seit einigen Jahren liegt die Mindestzahl der Studierenden immer deutlich über der kritischen Schwelle des wirtschaftlichen Betriebs der Studiengänge (Break-Even-Point), der bei ca. 12 Studierenden liegt. Aus diesem Grund erscheinen die finanziellen Ressourcen als ausreichend, um die Studienziele zu erfüllen.

Die Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung der OHM Professional School sowie des Lehrkörpers sind in die Maßnahmenkonzepte der Hochschule integriert. Lehrbeauftragte/Dozenten nehmen eine besondere Stellung innerhalb der Gruppe der Lehrenden ein. Daher bieten ihnen die TH Nürnberg speziell konzipierte Workshops sowie eine individuelle Beratung an. Lehrende und Lehrbeauftragte der TH Nürnberg haben auch die Möglichkeit, sich im Rahmen von Lehrhospitationen und didaktischen Einzelcoachings individuell beraten zu lassen.

- Workshop-Programm
- Zertifikatsprogramm "Lehre kompakt"
- Individuelle Beratung

Sachmittel Ressourcen

Die Studiengänge werden finanziell getragen durch die Anschubfinanzierung des Freistaats Bayern in Höhe von € 900.000 sowie aus den Einnahmen aus Studiengebühren und Gebühren für die Zertifikatslehrgänge des Instituts. Durch die Einbindung der Studiengänge auch haushaltsrechtlich in den betriebswirtschaftlichen Fachbereich, erscheint die Finanzierung auch über den Zeitraum der Reakkreditierung als gesichert.

Die räumliche und sachliche Infrastruktur ist für beide Studiengänge angemessen.

Die OHM Professional School verfügt nach eigenen Angaben über eigenen komplett ausgestattete Seminar- und Büroräume, wobei letztere z. T. mit moderner Medientechnik und Lehrmitteln vollständig ausgestattet sind. Ausweichmöglichkeiten bestehen im Bedarfsfall für Lehrveranstaltungen in den Räumen der Fakultät Betriebswirtschaft. Den Studierenden des Instituts stehen daneben auch sämtliche Einrichtungen der TH Nürnberg (z. B. Bibliothek, Mensa, Rechenzentrum) zur Verfügung.

Die Bibliothek der TH Nürnberg verfügt über mehrere Nutzungsstandorte (Teilbibliotheken), in der Bücher in Präsenz stehen oder zur Ausleihe vorgehalten werden. Daneben bietet die Zentralbibliothek Zugang zu E-Books und einschlägigen fachspezifischen Datenbanken, auf die auch über WLAN zugegriffen werden kann. Die Öffnungszeiten der Bibliothek erscheinen überwiegend als ausreichend für studentische Belange. Eine Nutzung der Bibliothek Erlangen ist für Studies der TH Nürnberg möglich

Das Rechenzentrum der TH Nürnberg verfügt über 141 PC-Arbeitsplätze (+ 2 weitere Räume mit 55 Arbeitsplätzen in der Nähe) mit modern ausgestattete Hardware, schnellen Netzwerkverbindungen und einschlägigen Softwareangeboten. Im Rahmen der beiden Masterprogramme werden die Labor- und Medienausrüstung überwiegend projektorientiert genutzt.

3.2. Entscheidungsprozesse, Organisation und Kooperation

3.2.1 Organisation und Entscheidungsprozesse

Die MBA-Programme der OHM Professional School sind nach eigenen Angaben der Hochschule in die Entscheidungsprozesse der TH Nürnberg eingebunden. Dies bedeutet z. B. konkret, dass die Studien- und Prüfungsordnungen von der Hochschule verabschiedet werden, die über die Regelprozesse durch die verschiedenen Gremien der Hochschulen (Leitung der Fakultät Betriebswirtschaft, Fakultätsrat, Kommission Lehre und Forschung der Hochschule, Senat der Hochschule, Hochschulrat) sowie die Hochschulleitung genehmigt wurden. An der Konzeption von Studiengängen wirken auch die Beiräte mit. Die Implementierung der Prüfungsordnung obliegt den für die MBA-Studiengänge geschaffenen Prüfungskommissionen.

Die Leitungen der MBA-Programme strukturieren sich folgendermaßen:

- Die Ohm Professional School, vertreten durch die Geschäftsführerin, verantwortet die wirtschaftlichen, vertrieblichen und organisatorischen Angelegenheiten.
- Die beiden Studiengangleitungen übernehmen die wissenschaftliche Verantwortung. Als Lehrende und Prüfende in den Studiengängen sind sie den Studierenden bekannt und sorgen für die Entwicklung der Qualität und für den ordnungsgemäßen Ablauf der Lehre. Sie sind auch im Netz veröffentlicht. Sie leiten die Prüfungskommissionen und benennen die Dozenten. Sie entscheiden über die Zulassung der Teilnehmer und Teilnehmerinnen. Sie unterstützen die OHM Professional School in wirtschaftlichen, vertrieblichen und organisatorischen Angelegenheiten. Aufgrund der relativ geringen Zahl einer Studiengangkohorte ist eine unmittelbare und intensive Kommunikation der Studiengangleitung mit den Studierenden gut möglich. Insbesondere können alle Fragen zum Ablauf der Lehre und zu den Prüfungen intensiv diskutiert werden. Anregungen der Studierenden zur Fortentwicklung können direkt geäußert und diskutiert werden. Es gelten alle dienst- und verwaltungsrechtlichen Regelungen und Verfahren der Hochschule. Studierende werden über den gesetzlich vorgesehenen Anteil in den Entscheidungsgremien eingebunden.

3.2.2 Kooperationen

Viele international orientierte MBA-Programme sehen ein Auslandssemester an einer ausländischen Universität oder Hochschule vor. Dieses Modell ist auf die beiden MBA-Studiengänge nicht anwendbar, weil viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer Berufstätige sind, die die Arbeit in ihrem Unternehmen nicht für ein Auslandssemester unterbrechen können. Dennoch existieren nach Aussage der Hochschule fruchtbare Kooperationsansätze:

1. Barry University, Miami, Florida, USA

Im Verlaufe des MBA-Studiums können die Studierenden einen einwöchigen Aufenthalt an der Barry University verbringen. Das Programm wird in jedem Jahr neu zwischen dem Institut und der Barry University ausgehandelt. Es beinhaltet ca. 20 Stunden Lehrveranstaltungen sowie ein oder zwei Unternehmensbesuche. Es wird von US-amerikanischen Professoren durchgeführt und mit einer schriftlichen Prüfung vor Ort abgeschlossen. Die erfolgreiche Teilnahme wird als ein Wahlpflichtfach des MBA-Studiums anerkannt, da Umfang und Prüfung dem Prüfungssystem der Studiengänge entsprechen.

2. Double Degree Program mit der Barry University, Miami, Florida, USA

Ebenfalls mit der Barry University wurde ein Double Degree Programm installiert, das vier Semester umfasst. Je zwei Semester werden an der TH Nürnberg und an der Barry University erbracht. Am Ende des Vollzeitprogramms wird ein Double Degree beider Hochschulen verliehen.

3. Zhejiang University, Hangzhou, China

Im Verlaufe des MBA-Studiums können die Studierenden einen einwöchigen Aufenthalt an der Zhejiang University verbringen. Das Programm wird in jedem Jahr neu zwischen dem Institut und der Zhejiang University ausgehandelt. Es beinhaltet ca. 20 Stunden Lehrveranstaltungen sowie ein oder zwei Unternehmensbesuche. Es wird von chinesischen Professoren durchgeführt und mit einer schriftlichen Prüfung vor Ort abgeschlossen. Die erfolgreiche Teilnahme wird als ein Wahlpflichtfach des MBA-Studiums anerkannt, da Umfang und Prüfung dem Prüfungssystem der Studiengänge entsprechen.

4. Shanghai Institute of Technology, Shanghai, China

Mit dem Shanghai Institute of Technology (SIT) wurde 2016 ein Seminarprogramm für Praktiker (Führungskräfte, Unternehmer) entwickelt, das eine einsemestrige Weiterbildung in Management mit Schwerpunkten auf Industrieautomatisierung und Robotertechnik beinhaltet. Das Programm wird teilweise in Shanghai und teilweise in Nürnberg durchgeführt. In die Entwicklung und die Durchführung des Programms sind in Teilprojekten auch mehrere MBA-Studierende einbezogen.

Über die genannten Kooperationen hinaus profitieren die Studierenden der beiden Weiterbildungsstudiengänge auch vom unternehmensorientierten Kooperationsnetzwerk der Technischen

Hochschule Nürnberg, wodurch Lehrbeauftragte, Projekte, Praktika, etc. für die Studierenden generiert werden können.

3.3. Transparenz und Dokumentation

Alle relevanten studienorganisatorischen Dokumente lagen für die Akkreditierung vor. Insoweit kann den Verantwortlichen eine große Anerkennung ausgesprochen werden. Die Unterlagen waren umfangreich und geeignet, ein gutes Bild von den zu akkreditierenden Studiengängen zu zeichnen. Die für die Studierenden erforderlichen Unterlagen wie z. B. die SPO werden in üblicher Weise an der Hochschule bekannt gemacht. Zeugnisse und Diploma Supplement entsprechen den geltenden Anforderungen.

Die Studienanforderungen sind grundsätzlich bekannt. Dies haben die Studierenden und Alumni im Gespräch mit der Gutachtergruppe bestätigt. Fraglich ist, ob insbesondere ausländische Studierende die tatsächlichen Anforderungen aufgrund der verfügbaren Informationen verinnerlichen. Teils weit über die genannte Regelstudienzeit andauernde Studien sowie ein deutlicher Abfall hinsichtlich getroffener Erwartungen in der letzten Studierendenbefragung lassen Zweifel daran aufkommen, dass allen Studierenden die Anforderungen bewusst sind. Ungeachtet dessen gibt es eine hohe Gesamtzufriedenheit mit den Studiengängen sowie eine relativ geringe Abbruchquote.

Durch die Studiengangsmanagerin, die Studiengangsleitung sowie die Lehrenden wird den Studierenden Hilfestellung bei vielen Fragestellungen gegeben. Dies betrifft nicht nur die fachliche Beratung, sondern erstreckt sich auch auf allgemeine Fragen der Studierbarkeit in Nürnberg sowie – sofern erforderlich – auch auf den privaten Bereich. Die Zuständigkeiten dafür erscheinen klar geregelt.

3.4. Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Die Zielvereinbarung aller bayerischen Hochschulen beinhaltet unter anderem Maßnahmen zur Gleichstellung in Wissenschaft und Kunst. Die Technische Hochschule Nürnberg bietet ein breites Angebot für Studierende in besonderen Lebenslagen. Um den verschiedenen Anforderungen an Chancengerechtigkeit und Diversität gerecht zu werden, stehen eine Vielzahl an Instrumenten zur Verfügung. Mit dem 2008 verabschiedeten Gleichstellungskonzept hat sich die TH Nürnberg das Ziel gesetzt, die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern auf allen Ebenen der Hochschule zu fördern.

An der TH Nürnberg gibt es für Studierende mit Migrationshintergrund und/oder aus sogenannten bildungsfernen Schichten, sowie für Studierende mit Behinderung und in besonderen Lebenslagen spezielle Beratungsangebote. Den Studierenden in den hier vorliegenden Studiengängen ist dieses Angebot bewusst, jedoch haben sie es bisher selbst nicht genutzt.

Studierenden mit einer Behinderung kann Nachteilsausgleich im Sinne des § 5 der RaPO in Form von zusätzlichen Arbeits- und Hilfsmitteln bei Prüfungen gewährt werden, soweit dies zur Herstellung der Chancengleichheit erforderlich ist. Zu diesem Zweck können auf schriftlichen Antrag auch die Bearbeitungszeiten in angemessenem Umfang verlängert oder die Ablegung der Prüfung in einer anderen Form genehmigt werden.

3.5. Fazit

Die organisatorischen Voraussetzungen und die notwendigen Ressourcen sind gegeben, um die beiden internationalen betriebswirtschaftlichen Studiengangskonzepte qualitativ hochwertig umzusetzen. Die Entscheidungsprozesse sind nachvollziehbar im Hinblick auf Konzept und Zielerreichung. Die bereits seit mehreren Jahren laufenden Studiengänge haben sich bewährt, was durch die konstant hohen Studienanmeldungen und bisher erreichten Abschlüsse hinreichend dokumentiert wird.

Die Empfehlungen aus der Erstakkreditierung haben erkennbar zu einer kompletten Überarbeitung der Selbstdokumentation und der damit abgebildeten Hochschulprozesse geführt, wie auch durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der damaligen Akkreditierung berichtet wurde. Die Prozesse erscheinen heute transparenter und im Detail besser durchdacht. Beide Studiengänge haben den Praxistest erfolgreich bestanden.

4. Qualitätsmanagement

4.1. Organisation und Mechanismen der Qualitätssicherung

Das Qualitätsmanagement betreffend sind in der Selbstdokumentation ausführliche Unterlagen enthalten. Es konnte außerdem im Gespräch mit allen beteiligten Statusgruppen nachvollzogen werden wie das Qualitätsmanagement an der Hochschule funktioniert und welche Erfolge es ermöglicht.

Das Qualitätsmanagement ist an der TH Nürnberg systematisch organisiert. Im besonderen Fall, der durch die Ohm Professional School abgewickelten Weiterbildungsstudiengänge, ist die Verantwortung für die Sicherstellung der Effizienz und der Qualität in der Lehre der Studiengänge an die Professional School übergeben.

Die Qualitätssicherung der beiden hier betrachteten MBAs ist deshalb im Hinblick auf die Einordnung in das Qualitätsmanagementsystem der gesamten Hochschule zu betrachten und auf die Abläufe und das Engagement auf der Ebene der Ohm Professional School.

Die hochschulweiten Prozesse sind in der Selbstdokumentation dargelegt. Die Abläufe gehen aus der Prozesslandkarte der TH Nürnberg hervor. Relevante Leitungsprozesse, Kernprozesse und unterstützende Prozesse sind in ihrem Ablauf verbindlich beschrieben.

Der Ablauf eines Berufungsverfahrens ist beispielhaft für diese festgelegten Prozesse in der Selbstdokumentation enthalten. Die dargestellten Prozesse sind schlüssig.

Die TH Nürnberg führt jährlich auf allen relevanten Ebenen (Hochschulleitung, Fakultät und administrative Bereiche) interne Qualitätsaudits durch und überwacht so die Umsetzung des Qualitätsmanagementsystems.

Die Studiengangleiter der betrachteten MBAs sind für die Berichterstattung im Rahmen des hochschulweiten Qualitätsmanagement zuständig. Damit sind alle Voraussetzungen für eine kontinuierliche Qualitätsverbesserung im Sinne des Qualitätsregelkreises vorhanden.

In den Studiengängen der Ohm Professional School werden alle Lehrveranstaltungen jedes Semester evaluiert, damit auf die Bedürfnisse der Studierenden kurzfristig reagiert werden kann. Für die Organisation der Evaluation ist die OPS verantwortlich. In der OPS sind die Studiengangleiter für die Sicherstellung der Lehrqualität zuständig. Die Evaluation sieht neben der quantitativen Datenerhebung insbesondere qualitative und offene Rückmeldungen vor.

Auf der Ebene der OPS finden außerdem regelmäßige Treffen mit den Dozenten der MBA-Studiengänge statt. Das in diesen Treffen gesammelte Feedback wird in Relation zu den Befragungen und Rückmeldungen der Studierenden gesetzt.

Des Weiteren werden die Absolventenbefragungen und Rückmeldungen aus der Wirtschaft für die Weiterentwicklung der Studiengänge herangezogen.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt hierbei in der Aktualität der Lerninhalte und im praktischen Einsatz der im MBA vermittelten Fähigkeiten.

4.2. Umgang mit den Ergebnissen der Qualitätssicherung

Die Ergebnisse der Qualitätssicherung werden in der Ohm Professional School umgesetzt. Die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluationen erhalten die Dozierenden, sowie die Studiengangleiter. Die Dozenten besprechen diese mit den Studierenden.

Dabei werden nicht nur die Daten der Studierendenbefragung, sondern auch die qualitativen und offenen Vorschläge zur Verbesserung der Lehrqualität angesprochen.

An dieser Stelle sei angemerkt, dass die Ergebnisse der Befragung fast durchgängig im positiven Bereich lagen. Die Studierenden konnten im Rahmen der Begehung hierzu auch Beispiele nennen, in denen Anregungen umgesetzt wurden. Die Selbstdokumentation enthielt ein Beispiel, in dem durch weitere Wahloptionen, im Bereich Human Resource Management den Wünschen der Studierenden bereits entsprochen wurde.

Die Studiengangleiter bewerten das Ergebnis und besprechen es, insbesondere bei auffälligen Ergebnissen, auch mit den Dozierenden.

Festgehaltene Maßnahmen werden durch die Studiengangleiter überwacht.

Ebenfalls aus der Selbstdokumentation geht hervor, dass sich die Studiengangleiter bei berechtigten stark negativen Bewertungen auch von Lehrbeauftragten trennen, falls keine andere Lösung gefunden werden kann. Im Gegensatz dazu sei aber auch erwähnt, dass in einem anderen Beispiel die Studiengangleiter an einem Dozenten festhielten, da die Kritik der Studierenden gegen die stark theoretische Ausrichtung der Veranstaltung aus Sicht der Lehrverantwortlichen unberechtigt gewesen ist.

Eine besondere Erwähnung verdient hier auch das „Train the Trainer“-Programm, das die Methodenkompetenz der Lehrenden verbessern soll und freiwillig ist.

Aus den Erkenntnissen der Qualitätssicherung und dem Wissen um die besonderen Anforderungen an die Weiterbildung von berufserfahrenen Studierenden ist in der OPS diese Seminarreihe entstanden.

4.3. Fazit

Die Verantwortung für das Qualitätsmanagement liegt für die beiden betrachteten Studiengänge bei der Ohm Professional School. Die Ergebnisse der Evaluationen werden ausgewertet und verfolgt. Insgesamt lässt sich beobachten, dass die Weiterentwicklung im Sinne des Qualitätsregelkreises für die beiden Studiengänge sehr gut funktioniert.

5. Bewertung der „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ vom 08.12.2009 in der Fassung vom 20.02.2013

AR-Kriterium 1 Qualifikationsziele des Studiengangskonzeptes: Das Studiengangskonzept orientiert sich an Qualifikationszielen. Diese umfassen fachliche und überfachliche Aspekte und beziehen sich insbesondere auf die Bereiche wissenschaftliche oder künstlerische Befähigung, Befähigung, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen, Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement und Persönlichkeitsentwicklung.

Das Kriterium ist für beide Studiengänge **erfüllt**.

AR-Kriterium 2 Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem: Anforderungen in Bezug auf rechtlich verbindliche Verordnungen (KMK-Vorgaben, spezifische Ländervorgaben, Vorgaben des Akkreditierungsrates, Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse) wurden berücksichtigt.

Das Kriterium ist für beide Studiengänge **teilweise erfüllt**, weil die Anzahl der Arbeitsstunden für einen ECTS-Punkte in der Prüfungsordnung nicht verankert ist.

AR-Kriterium 3 Studiengangskonzept: Das Studiengangskonzept umfasst die Vermittlung von Fachwissen und fachübergreifendem Wissen sowie von fachlichen methodischen und generischen Kompetenzen. Es ist in der Kombination der einzelnen Module stimmig im Hinblick auf formulierte Qualifikationsziele aufgebaut und sieht adäquate Lehr- und Lernformen vor. Gegebenenfalls vorgesehene Praxisanteile werden so ausgestaltet, dass Leistungspunkte (ECTS) erworben werden können. Es legt die Zugangsvoraussetzungen und gegebenenfalls ein adäquates Auswahlverfahren fest sowie Anerkennungsregeln für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen gemäß der Lissabon Konvention und außerhochschulisch erbrachte Leistungen. Dabei werden Regelungen zum Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung getroffen. Gegebenenfalls vorgesehene Mobilitätsfenster werden curricular eingebunden. Die Studienorganisation gewährleistet die Umsetzung des Studiengangskonzeptes.

Das Kriterium ist für beide Studiengänge **erfüllt**.

AR-Kriterium 4 Studierbarkeit: Die Studierbarkeit des Studiengangs wird gewährleistet durch: a) die Berücksichtigung der erwarteten Eingangsqualifikationen, b) eine geeignete Studienplangestaltung, c) die auf Plausibilität hin überprüfte (bzw. im Falle der Erstakkreditierung nach Erfahrungswerten geschätzte) Angabe der studentischen Arbeitsbelastung, d) eine adäquate und belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation, e) entsprechende Betreuungsangebote sowie f) fachliche und überfachliche Studienberatung. Die Belange von Studierenden mit Behinderung werden berücksichtigt.

Das Kriterium ist **erfüllt**.

R-Kriterium 5 Prüfungssystem: Die Prüfungen dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden. Sie sind modulbezogen sowie wissens- und kompetenzorientiert. Jedes Modul schließt in der Regel mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab. Der Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen ist sichergestellt. Die Prüfungsordnung wurde einer Rechtsprüfung unterzogen.

Das Kriterium ist für beide Studiengänge **teilweise erfüllt**, weil verabschiedete und einer Rechtsprüfung unterzogene Prüfungsordnungen nachgereicht werden müssen.

AR-Kriterium 6 Studiengangsbezogene Kooperationen: Bei der Beteiligung oder Beauftragung von anderen Organisationen mit der Durchführung von Teilen des Studiengangs, gewährleistet die Hochschule die Umsetzung und die Qualität des Studiengangskonzeptes. Umfang und Art bestehender Kooperationen mit anderen Hochschulen, Unternehmen und sonstigen Einrichtungen sind beschrieben und die der Kooperation zu Grunde liegenden Vereinbarungen dokumentiert.

Das Kriterium ist für beide Studiengänge **erfüllt**.

AR-Kriterium 7 Ausstattung: Die adäquate Durchführung des Studiengangs ist hinsichtlich der qualitativen und quantitativen personellen, sächlichen und räumlichen Ausstattung gesichert. Dabei werden Verflechtungen mit anderen Studiengängen berücksichtigt. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung sind vorhanden.

Das Kriterium ist für beide Studiengänge **erfüllt**.

AR-Kriterium 8 Transparenz und Dokumentation: Studiengang, Studienverlauf, Prüfungsanforderungen und Zugangsvoraussetzungen einschließlich der Nachteilsausgleichsregelungen für Studierende mit Behinderung sind dokumentiert und veröffentlicht.

Das Kriterium ist für beide Studiengänge **erfüllt**.

AR-Kriterium 9 Qualitätssicherung und Weiterentwicklung: Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements werden bei den Weiterentwicklungen des Studienganges berücksichtigt. Dabei berücksichtigt die Hochschule Evaluationsergebnisse, Untersuchungen der studentischen Arbeitsbelastung, des Studienerfolgs und des Absolventenverbleibs.

Das Kriterium ist für beide Studiengänge **erfüllt**.

AR-Kriterium 10 „Studiengänge mit besonderem Profilspruch“: Da es sich bei dem Studiengang um einen weiterbildenden / berufsbegleitenden Studiengang/ Teilzeitstudiengang / Intensivstudiengang handelt, wurde er unter Berücksichtigung der Handreichung der AG „Studiengänge mit besonderem Profilspruch“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 10.12.2010) begutachtet.

Das Kriterium ist für beide Studiengänge **erfüllt**.

AR-Kriterium 11 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit: Auf der Ebene des Studiengangs werden die Konzepte der Hochschule zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen wie beispielsweise Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen, Studierende mit Kindern, ausländische Studierende, Studierende mit Migrationshintergrund, und/oder aus sogenannten bildungsfernen Schichten umgesetzt.

Das Kriterium ist für beide Studiengänge **erfüllt**.

6. Akkreditierungsempfehlung der Gutachtergruppe

Die Gutachtergruppe empfiehlt die Akkreditierung der Studiengänge „Internationale Betriebswirtschaft“ (MBA) und „Internationale Betriebswirtschaft für Nichtwirtschaftler“ (MBA) mit Auflagen.

Auflagen

- **Ein ECTS-Punkt entspricht 25 Stunden Arbeitsaufwand. Dies muss jedoch noch in der studiengangsspezifischen SPO verankert werden, da in der Allgemeinen Prüfungsordnung der TH Nürnberg 30 Stunden Arbeitsaufwand pro ECTS-Punkt vorgesehen sind.**
- **Die überarbeiteten Prüfungsordnungen sind einer rechtlichen Prüfung zu unterziehen und durch die verantwortlichen Hochschulgremien formal zu verabschieden. Eine anschließende Wiedervorlage ist notwendig.**

IV. Beschluss/Beschlüsse der Akkreditierungskommission von ACQUIN¹

1. Akkreditierungsbeschluss

Auf der Grundlage des Gutachterberichts, der Stellungnahme der Hochschule und der Stellungnahme des Fachausschusses fasste die Akkreditierungskommission in ihrer Sitzung am 26. September 2017 folgenden Beschluss:

Die Studiengänge werden mit folgenden allgemeinen Auflagen akkreditiert:

Allgemeine Auflagen

- **Ein ECTS-Punkt entspricht 25 Stunden Arbeitsaufwand. Dies muss jedoch noch in der studiengangsspezifischen SPO verankert werden, da in der Allgemeinen Prüfungsordnung der TH Nürnberg 30 Stunden Arbeitsaufwand pro ECTS-Punkt vorgesehen sind.**
- **Die überarbeiteten Prüfungsordnungen sind einer rechtlichen Prüfung zu unterziehen und durch die verantwortlichen Hochschulgremien formal zu verabschieden. Eine anschließende Wiedervorlage ist notwendig.**

Allgemeine Empfehlungen

- Der in der Selbstdokumentation enthaltene Studienablaufplan für CMP-NF könnte den beiden SPOs hinzugefügt und die Varianten in Vollzeit und Teilzeit noch einmal deutlicher dargestellt werden.
- Es wird der Hochschule empfohlen, bei den englischsprachigen Titeln der Studiengänge (CMP-F/CMP-NF und MPI) eine stärker marktorientierte Bezeichnung zu wählen, um die Zielgruppen noch besser ansprechen zu können.

Internationale Betriebswirtschaft (MBA)

Der Masterstudiengang „Internationale Betriebswirtschaft“ (MBA) wird ohne zusätzliche Auflagen akkreditiert.

¹ Gemäß Ziffer 1.1.3 und Ziffer 1.1.6 der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und die Systemakkreditierung“ des Akkreditierungsrates nimmt ausschließlich die Gutachtergruppe die Bewertung der Einhaltung der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen vor und dokumentiert diese. Etwaige von den Gutachtern aufgeführte Mängel bzw. Kritikpunkte werden jedoch bisweilen durch die Stellungnahme der Hochschule zum Gutachterbericht geheilt bzw. ausgeräumt, oder aber die Akkreditierungskommission spricht auf Grundlage ihres übergeordneten Blickwinkels bzw. aus Gründen der Konsistenzwahrung zusätzliche Auflagen aus, weshalb der Beschluss der Akkreditierungskommission von der Akkreditierungsempfehlung der Gutachtergruppe abweichen kann.

Die Akkreditierung ist befristet und gilt bis 31. März 2019.

Bei Feststellung der Erfüllung der Auflagen durch die Akkreditierungskommission nach Vorlage des Nachweises bis 24. Juli 2018 wird der Studiengang bis 30. September 2024 akkreditiert. Bei mangelndem Nachweis der Aufgabenerfüllung wird die Akkreditierung nicht verlängert.

Falls die Hochschule zu der Einschätzung gelangt, dass die Auflagen nicht innerhalb von neun Monaten behebbar sind, kann das Akkreditierungsverfahren nach Stellungnahme der Hochschule für eine Frist von höchstens 18 Monaten ausgesetzt werden. Diese Stellungnahme ist bis 24. November 2017 in der Geschäftsstelle einzureichen.

Internationale Betriebswirtschaft für Nichtwirtschaftler (MBA)

Der Masterstudiengang „Internationale Betriebswirtschaft für Nichtwirtschaftler“ (MBA) wird ohne zusätzliche Auflagen akkreditiert.

Die Akkreditierung ist befristet und gilt bis 31. März 2019.

Bei Feststellung der Erfüllung der Auflagen durch die Akkreditierungskommission nach Vorlage des Nachweises bis 24. Juli 2018 wird der Studiengang bis 30. September 2024 akkreditiert. Bei mangelndem Nachweis der Aufgabenerfüllung wird die Akkreditierung nicht verlängert.

Falls die Hochschule zu der Einschätzung gelangt, dass die Auflagen nicht innerhalb von neun Monaten behebbar sind, kann das Akkreditierungsverfahren nach Stellungnahme der Hochschule für eine Frist von höchstens 18 Monaten ausgesetzt werden. Diese Stellungnahme ist bis 24. November 2017 in der Geschäftsstelle einzureichen.

2. Feststellung der Aufgabenerfüllung

Die Hochschule reichte fristgerecht die Unterlagen zum Nachweis der Erfüllung der Auflagen ein. Diese wurden an den Fachausschuss mit der Bitte um Stellungnahme weitergeleitet. Der Fachausschuss sah die Auflagen als erfüllt an. Auf Grundlage der Stellungnahme des Fachausschusses fasste die Akkreditierungskommission in ihrer Sitzung am 25. September 2018 folgenden Beschluss:

Die Auflagen des Masterstudiengangs „Internationale Betriebswirtschaft“ (MBA) sind erfüllt. Die Akkreditierung wird bis zum 30. September 2024 verlängert.

Die Auflagen des Masterstudiengangs „Internationale Betriebswirtschaft für Nichtwirtschaftler“ (MBA) sind erfüllt. Die Akkreditierung wird bis zum 30. September 2024 verlängert.